

Vorwort

Ganz ungeplant spiegelt das erste Heft des neuen Jahrgangs der *Münchener Theologischen Zeitschrift* vielfältige theologische Bemühungen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität wider. Dabei zeigt sich auf mehrfache Weise, dass Theologie längst nicht mehr ein innerkirchliches Binnengespräch sein kann, sondern dass sie auf Entwicklungen und Anfragen aus anderen Wissenschaften und aus der Gesellschaft reagieren muss und reagiert.

Das gilt schon für die ersten beiden Beiträge, die um die philosophisch-theologische Begründung der Ethik kreisen. Sie dokumentieren zwei Vorträge, die im Mai 2019 am *Münchener Kompetenzzentrum Ethik* in einem Workshop unter dem Titel „Grundlagenreflexion zu einer theologisch übergreifenden Fundierung des Ethischen“ gehalten wurden.

Weit weniger als die 50-Jahr-Feier des II. Vatikanischen Konzils vor fünf Jahren wird in diesem Jahr 2020 das 150-jährige Jubiläum des I. Vatikanischen Konzils wahrgenommen. Peter Neuner, emeritierter Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an unserer Fakultät, hat schon mehrfach an den langen Schatten erinnert, den dieses Konzil bis in die Gegenwart wirft. Weder das II. Vatikanische Konzil noch die Gegenwart können adäquat verstanden werden, wenn die Auseinandersetzungen und Beschlüsse seines Vorgängerkonzils nicht wahrgenommen und in ihrer eigenen Geschichte interpretiert werden. Die Frage nach dem Primat des Papstes und nach der Unfehlbarkeit ist deshalb nicht allein kirchen- und theologiegeschichtlich von Interesse, sondern bleibt der Kirche auch im Blick auf die Ökumene aufgegeben. Päpstlicher Primat und Unfehlbarkeit lohnen deshalb ohne Zweifel die Relecture, der sie Neuner unterzieht.

Wieweit der säkulare Staat religiöse Normen und religiöses Recht tolerieren oder gar schützen muss, ist eine umstrittene Frage. Dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte bereits mehrfach in diesem Bereich angerufen wurde und entscheiden musste, dürfte auch mit den unterschiedlichen Rechtskulturen und Rechtstraditionen der Mitgliedsländer des Europarates zu tun haben. Der Münchener Professor für Kirchenrecht Burkhard Berkmann untersucht die einschlägigen Urteile des Gerichtshofes und versucht, die dahinterliegenden Kriterien herauszuarbeiten.

Zwei jungen *doctores* wurden von der Fakultät für ihre Qualifikationsschriften im Herbst 2019 der Johann-Michael-Sailer-Preis zugesprochen. Vielleicht ist es kein Zufall, dass beide Dissertationen auf die Begegnung von Kirche und Öffentlichkeit fokussiert sind. Regina Maria Frey fragt nach den Kennzeichen einer katholischen Presse, Maximilian Gigl interessiert sich für die Bedeutungen, die den Kirchen als sakralen Bauten in einer säkularen Gesellschaft zugesprochen werden. Die Ausführungen, mit denen die Preisträger anlässlich der Verleihung des Preises ihre Arbeiten vorstellen konnten und die in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift dokumentiert werden, zeigen die wachsende Bedeutung empirischen Arbeitens auch in der Theologie.

Einen aktuellen Zwischenruf bringt der derzeitige Münchener Professor für Dogmatik und ökumenische Theologie ein. Bertram Stubenrauch reagiert auf das Dokument des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen, das 2019 unter dem Titel „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ veröffentlicht wurde, und stellt kritische Fragen zu dessen theologischer Argumentation.

Wie es guter Brauch ist, nimmt die Katholisch-Theologische Fakultät beim Tod eines ihrer Fakultätskollegen mit einer Messfeier Abschied. Die dankbaren und ehrenden Worte, mit denen bei diesen Anlässen im vergangenen Dezember und Januar Konrad Hilpert und Markus Vogt an Professor Wilhelm Korff (1926–2019) und Franz Xaver Bischof an Professor Georg Schwaiger (1925–2019) erinnert haben, beschließen die Beiträge in diesem Heft. Wilhelm Korff und Georg Schwaiger gehören ohne Zweifel zu den Münchener Theologen, deren Stimme in der Welt der theologischen Wissenschaft über lange Jahrzehnte zu vernehmen war und nur zum Schaden der Sache überhört werden konnte.

München, 22. Februar 2020

Prof. Dr. Winfried Haunerland
MThZ-Schriftleitung